

# Warenverkauf nur wenige Tage.

...ntliche Konfektion  
...reisen zum Verkauf  
... Selbstkostenpreis.

Günstige Gelegenheit  
für  
Konfirmanden  
Kommunikanten  
und Brautleute.

...nfanelle  
...ntlicher wB.  
...stoffe  
...stoffe  
...emenden

... Leder) von Mk. 68.— an  
...ständig geführt werden,  
...n. 574

## Waren :: Nagold

...Nagold e. G. m. b. H. Nagold.  
...rt. Notenbank Stuttgart.  
...Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402  
...bankhauptstelle Stuttgart  
...rt. Notenbank Agentur Nagold.

...g in Wildberg:  
...br. 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr.  
...Gasth. zum „Ochsen“.

## Waren zum Verkauf

...den 5. Februar,  
...mittags 9 Uhr an,  
...meide in Abt. Han, Lennen und  
...ngolz L.-V. Klasse, worunter 160  
...Süßl. Porz. Zusammenkunft am  
...bringen. 574  
...1921. Gemeinderat.

...onnerstag früh 8 Uhr ab  
...einen Transport schöner  
...junger 570

## Milchkühe, sowie schöne hochreife Kalbinnen

...in der Krone in Emmingen  
...und lade Kauf- und Tauschlieb-  
...Mag Levi, Rellingen.

## Fahrpläne Lösungsbüchlein Abreiß- Kalenderblöcke

...für 1921  
...find wieder vorrätig bei  
...G. W. Zaifer, Nagold

Ercheint an jedem Wech-  
...Wochentagen nehmen  
...Anzeigen und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier  
...mit Trügerlohn Mk. 12.—,  
...auswärts 12.45  
...einchl. der Postgebühren.  
...Monat, nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die  
...einzelne Zeile aus ge-  
...wöhnlicher Schrift oder  
...beten Raum bei einmali-  
...ger Einrückung 50 Pfg.,  
...bei mehrmaliger Rückst.  
...nach Tarif. Bei gerichtl.  
...Betreibung u. Konkursen  
...ist der Rabatt höher.

# Der Gefellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Supplement 1826

Druck und Verlag von G. W. Zaifer (Hans Zaifer) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: G. W. Zaifer, Nagold.

Freitag den 27

Nr. 27

Donnerstag den 3. Februar 1921

95. Jahrgang

### Die goldumranderten Dokumente.

Die Noten gedruckt in Goldrand eingefaßt.  
Berlin, 2. Febr. Ein Sonderkurier der deutschen Bot-  
schaft in Paris ist hier eingetroffen, der das Original der bei-  
den Emmentoten und die von den Staatsmännern der Ge-  
meinschaft unterschriebenen Schreiben überbracht hat. Bemerkens-  
wert ist, daß die Noten nicht mit Schreibmaschine geschrieben,  
sondern gedruckt und mit einem Goldrand eingefaßt sind.

#### Inhalt der Note über die Entwaflungsfrage.

In der Note des Obersten Rates vom 29. Januar wird  
...betont, daß der von der deutschen Regierung einge-  
...brachte Entwurf eines Reichswehrgesetzes die Abschaffung der  
...allgemeinen Wehrpflicht zwar für das Reich, nicht aber für  
...die einzelnen Länder ausbrückt. Auch seien darin Ergän-  
...zungsgruppen und andere nicht näher bezeichnete militärische  
...Organisationen vorgesehen. Weiter heißt es u. a., die Stärke  
...gewisser Formationen und eine beträchtliche Anzahl militäri-  
...scher Angehöriger der Zentralverwaltung übersteigt weit die  
...vom Vertrag angeordnete Zahl (916 bzw. 300). Die Entwaflung  
...Deutschlands ist von dem Kaiser, beabsichtigt zu sein.  
...Eine große Menge Material ist bei den Truppenteilen,  
...Depots und Arsenalen zurückgehalten. Zahlreiche Waffen sind  
...noch in den Händen der Zivilbevölkerung. Die deutsche Re-  
...gierung hat die Aufhebung des nicht jugendlichen Artillerie-  
...materials von Küstrin und Böden-Bogen, sowie der schweren  
...Artillerie von Königsberg hinausgeschickt und verlangt für  
...die Vorratshaltung weitere, nicht verhältnismäßig geringe  
...Materialien, wie sie namentlich 2500 Maschinengewehre be-  
...halten will. Sie verzögert die Auslieferung des nicht jugen-  
...dlichen Materials und will 1088 Geschütze statt 420 be-  
...halten. Die Schließung von Werksstätten und die Zerstörung  
...von Maschinen zur Verfertigung von Kriegsmaterial sind  
...nicht unter den vorgezeichneten Bedingungen durchgeführt.  
...Die Entwaflung der Selbstschutzorganisationen hat erst be-  
...gonnen. Ihre Auflösung ist noch nicht durchgeführt. Die  
...deutsche Regierung beansprucht das Recht, diese Organisa-  
...tionen aufzulösen und ihre Bestimmung in Bayern u.  
...in Österreich bis zu einem späteren Zeitpunkt hinauszu-  
...schieben. In Boulogne vorgeschriebene Aufsicht der  
...Sicherheitspolizei ist nicht durchgeführt worden.

Die Note führt dann die Entschliebung der alliierten Re-  
...gierungen an, die die deutsche Regierung auffordert, bis zum  
...5. März 1921 das gegenwärtig im Reichstag vorliegende  
...Reichswehrgesetz zu verabschieden, nachdem es zwar mit dem  
...Friedensvertrag in Einklang gebracht worden ist, namentlich  
...hinsichtlich der allgemeinen Wehrpflicht, die gegenüber jedem  
...der einzelnen Länder wie gegenüber dem Reich befristet  
...werden muß. Bis 15. April 1921 ist das 100 000 Mann  
...starke Heer mit dem Friedensvertrag in Einklang zu bringen  
...und das Heer der Offiziere und Angehörigen der Zentral-  
...verwaltung zu besetzen. Bis 28. Februar 1921 ist das rest-  
...liche Kriegsmaterial auszuliefern, das infolge der Herausgabe  
...des deutschen Heeres auf 100 000 überschüssig geworden ist,  
...lerner das bei den Truppenteilen, den Depots und Arse-  
...nals angelassene Material, das Ersatz-Verbrauchsmaterial  
...und die noch in den Händen der Zivilbevölkerung befind-  
...lichen Waffen. Außerdem dürfen von dem angegebenen Ter-  
...min ab Küstrin und Böden-Bogen keinerlei Geschütze und  
...Ausstattungen, und die feste Artillerie dort nicht mehr als  
...22 schwere Geschütze haben. Für die Auslieferung der Ge-  
...schütze sind 420 bewilligt statt der deutscher-  
...seits geforderten 1088.

W.B. Paris, 1. Febr. Die Friedensdelegation in Pa-  
...ris ließ der deutschen Regierung den Wortlaut der Mitteil-  
...ung anrufen, die ihr am Samstagabend von dem Vor-  
...sitzenden der Interalliierten Konferenz in Paris, Briand, ge-  
...macht worden ist, um sie von den Entschliebungen der Kon-  
...ferenz in der Entwaflungsfrage in Kenntnis zu setzen. Das  
...Dokument erinnert daran, daß die Alliierten dadurch,  
...daß sie zu wiederholten Malen eine Verlängerung der Frist  
...für die Entwaflung eingewilligt hätten, den S. w. w. Re-  
...gierung bei der Entwaflungsfrage gestanden sei. Die Allier-  
...ten haben die Hoffnung ausgesprochen, daß die deutsche Re-  
...gierung sich nicht in die Unannehmlichkeit verziehen werde,  
...von neuem die Frage ins Auge zu fassen, die dadurch geschaf-  
...fen wurde, daß Deutschland neuerdings gegen seine Verpflich-  
...tungen verstößt werde.

#### Das Milliardengehören.

Die gleichzeitig mit der militärischen Note übergebene  
...Verordnung zwischen den alliierten Mächten zur Regelung  
...gewisser Fragen hinsichtlich der Ausführung des Friedens-  
...vertrages von Versailles hat folgenden Wortlaut:

- Art. 1: Um die Verpflichtungen, welche die Art. 331 u.  
...332 des Vertrages von Versailles Deutschland auferlegt haben,  
...zu erfüllen, hat Deutschland außer den Rückstellungen, welche  
...es gemäß Art. 238 zu bewirken hat, und außer allen anderen  
...Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen:
1. Fünf Annuitäten, je zur Hälfte am Ende jedes Halb-  
...jahres zahlbar und wie folgt bestimmt:  
a) zwei Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die  
...Zeit vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1923;

- b) drei Annuitäten, von 3 Milliarden Goldmark für die  
...Zeit vom 1. Mai 1923 bis zum 1. Mai 1926;
  - c) drei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark vom  
...1. Mai 1926 bis zum 1. Mai 1929;
  - d) drei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark vom  
...1. Mai 1929 bis zum 1. Mai 1932;
  - e) 31 Annuitäten von 6 Milliarden Goldmark für die  
...Zeit vom 1. Mai 1932 bis zum 1. Mai 1963.
2. 42 Annuitäten, welche vom 1. Mai 1921 zu laufen  
...beginnen, je 12% des Wertes der deutschen Ausfuhr  
...gleichkommen, von dem Betrag dieser Ausfuhr vor-  
...weg erhoben werden und in Gold zwei Monate nach  
...Ablauf jedes Halbjahrs zahlbar sind.

Um die volle Ausführung vorstehender Bestimmungen  
...zu 2. sicherzustellen, wird Deutschland der Reparationskom-  
...mission alle Erleichterungen gewähren, um den Betrag der  
...deutschen Ausfuhr festzustellen und die hierfür notwendige  
...Überwachung anzustellen.

Art. 2: Die deutsche Regierung wird der Reparations-  
...kommission unerschütterlich auf den Inhaber laufende Bonds  
...ausstellen, welche an den in Art. 1 Ziff. 1 der vorstehenden  
...Vereinbarung vorgesehenen Zahlungsstagen zahlbar sind und  
...deren Betrag jedem der Halbjahrsbeträge, welche in Anwen-  
...dung des gesamten Paragraphen zu zahlen sind, gleichkom-  
...men soll. Der Reparationskommission werden Anweisungen  
...erteilt werden, um denjenigen Mächten, die es wünschen, die  
...Berechtheit (mobilisation) des ihnen noch den zwischen ihnen  
...getroffenen Vereinbarungen zustimmenden Anlieks zu erleichtern.

Art. 3: Deutschland kann den im Voraus festgelegten Teil  
...seiner Schuld stets im Voraus bezahlen. Die Vorauszahlun-  
...gen, welche es zu leisten hat, werden dazu verwendet werden,  
...die letzten Annuitäten, so wie sie in Art. 1 Ziff. 1 bestimmt sind,  
...zu ersatzieren. Diese Annuitäten werden zu diesem Zweck bis  
...zum 1. Mai 1923 mit 6%, vom 1. Mai 1923 bis zum 1.  
...Mai 1925 mit 6%, vom 1. Mai 1925 ab mit 5% diskont-  
...tiert werden.

Art. 4: Deutschland wird weder mittelbar noch unmittel-  
...bar irgendeine Rechtshandlung außerhalb seines Gebiets ohne  
...Zustimmung der Reparationskommission unternehmen. Diese  
...Bestimmung findet auf die Reichsregierung, die Regierun-  
...gen der deutschen Länder, auf die deutschen Provinzial-  
...und Gemeindebehörden und auch auf diejenigen Gesellschaften oder  
...Unternehmungen, welche von deutschen Regierungen oder  
...Behörden übernommen werden, Anwendung.

Art. 5: In Anwendung des Art. 248 des Vertrages von  
...Versailles haben alle Alliierten und Entschliebungen des Rei-  
...ches und der Länder der Sicherstellung einer reibenden Aus-  
...führung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen  
...Bestimmungen durch Deutschland zu dienen. Der Betrag der  
...deutschen See- und Landzölle einschließlich insbesondere des  
...Betrages aller Einfuhr- und Ausfuhrzölle und aller Neben-  
...abgaben bildet ein besonderes Pfand für die Durchführung  
...der gegenwärtigen Vereinbarung. Keine Änderung in der  
...Zollgesetzgebung oder in den Zollverwaltungsbestimmungen  
...Deutschlands, die geeignet wäre, den Betrag der Zölle zu ver-  
...mindern, darf ohne Zustimmung der Reparationskommission  
...vorgesehen werden. Die Gesamtheit der deutschen Zoll-  
...einnahmen wird für Rechnung der deutschen Regierung durch  
...einen Generalvollstrecknehmer für die deutschen Zölle verein-  
...nigt werden, welcher von der deutschen Regierung mit  
...Zustimmung der Reparationskommission ernannt werden wird.

Falls Deutschland eine der in der gegenwärtigen Verein-  
...barung vorgesehenen Zahlungen unterlassen sollte, kann  
...1. die Gesamtheit oder ein Teil des Betrages der deut-  
...schen Zölle in der Hand des Generalvollstrecknehmers für die  
...deutschen Zölle durch die Reparationskommission beschlag-  
...nahmt und von ihr zur Erfüllung derjenigen Verpflichtungen  
...verwandt werden, die Deutschland zu erfüllen unterlassen  
...hat. In diesem Falle kann die Reparationskommission,  
...wenn sie es für nötig hält, die Verwaltung und die Ver-  
...einnahmung der Zollmaßnahmen selbst übernehmen;

2. die Reparationskommission kann außerdem die deutsche  
...Regierung auffordern, die Zölle zu erhöhen oder zur  
...Vermehrung ihrer Einnahmequellen andere von dieser  
...Kommission für möglich erachtete Maßnahmen zu treffen.  
...3. Wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte,  
...so kann die Kommission die Lasten der Rückzahlung  
...der deutschen Regierung sämtlich feststellen und diese Lasten  
...den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte  
...anzulegen, die dann die von ihnen für gerechtfertigt erach-  
...teten Maßnahmen ergreifen werden.  
...Verfassen in Paris, 29. Jan. 1921.  
(orig.) Henry Folgar, D. Lloyd George,  
...Mr. Briand, C. Storja, R. Jibit.

### Tagess-Neuigkeiten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Febr. Die Tribünen sind überfüllt. Auch  
...vor dem Reichstagsgebäude drängt sich eine große Menschen-  
...menge. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme  
...einer Regierungserklärung. Am Ministertisch: Sämtliche  
...Kabinettsmitglieder und eine Fülle von Regierungsdirektoren,  
...sowie von Vertretern der Länder. Die Diplomatenloge ist

ebenfalls fast besetzt. Der österreichische Vertreter, die  
...Vertreter der Tschechoslowakei und der Schweiz sind anwesend,  
...desgleichen der erste Vizepräsident der französischen Delegation,  
...Präsident L. B. eröffnet die Sitzung kurz nach 4 1/2 Uhr und  
...erteilt das Wort dem Reichsminister des Auswärtigen Simons.  
...Seiten hat eine politische Spannung solche Vermittlung in den  
...Räufen angebracht, wie die Pariser Verhandlungen. Eben  
...war der Seydoux'sche Plan erörtert, und nun kommt die neue  
...Note. Redner schildert den Verlauf der Verhandlungen und  
...bespricht den Inhalt der Note. Anschließend an Spas ist diese  
...Note zustande gekommen. Von der Beratung in Boulogne  
...ist uns nie etwas bekannt geworden. Diese Beratung ist in  
...Spas gar nicht erwähnt worden. Wenig kam nicht zustande  
...und die Verhandlungen verjagten sich immer mehr, so daß  
...er (Redner) eine rasche Regelung angetrieben habe. So seien  
...die Brüsseler Verhandlungen zustande gekommen, die dann  
...aber auch ohne endgültiges Ergebnis vertagt wurden. In  
...Paris wurde das Bild anders. Der Seydoux'sche Vorschlag  
...trat ganz zurück. Die Formulierungen, daß die deutsche Regierung  
...nicht selbst mit positiven Vorschlägen hervorgetreten ist, trifft  
...nicht zu. Wir haben solche gemacht, sie sind aber nicht  
...beachtet worden. Auch in Spas haben wir Vorschläge gemacht,  
...die allerdings noch nicht eingehend sein konnten, aber doch  
...u. a. einen Finanzierungsplan enthielten. Sie sind unter  
...den Tisch gefallen. Pläne alternativer Natur zu machen, so-  
...lange Oberbefehl noch eine ungelöste Frage bildet, hätte er  
...für unmöglich. Dazu kommen unsere ungelösten wirtschaf-  
...tlichen Verhältnisse und die Salvafrage. Wir haben auch  
...gegenüber dem Seydoux'schen Pläne keine Bedingungen ge-  
...stellt, wir haben nur erklärt, daß wir keine bindenden Zahlen  
...angeben können. Der französische Vizepräsident selbst hat  
...dann erklärt, daß Belegenheit gegeben werde, in Brüssel dazu  
...Stellung zu nehmen. Der Wortlaut der Note deckt sich mit  
...dem uns übermittelten Wortlaut. In der Entwaflungsfrage  
...werden Seereschiffe, Marineschiffe und Luftschiffe  
...angegeben. Es handelt sich hier um Entschliebungen. Ge-  
...fragt werden wir nicht; das hindert aber nicht, daß wir uns  
...dazu äußern werden. Es sind uns zwar die Fristen zur  
...Durchführung der Beratungen mit den Alliierten und den ein-  
...zelnen Ländern gegeben, ich habe aber jedes Wort der An-  
...erkennung für dasjenige vernimmt, was wir in der Entwaflungs-  
...frage schon geleistet haben. Niemand bringt jetzt das  
...Mißtrauen gegen uns heraus. Reichsminister Simons gibt  
...sobald einen Überblick über den Inhalt der Reparationsnote  
...und fährt fort: Wo bleibt die Anrechnung dessen, was wir  
...schon geleistet haben? Auch ist nicht gesagt, ob wir bei Aus-  
...gabe der Bonds die beim Waffenstillstand hinterlegten Scha-  
...schirme zurückhalten. Das neue Programm enthält alle  
...Unklarheiten und Widersprüche. Variable Summen dürfen  
...nicht aufgelegt werden. Dergleichen sind noch dem  
...Waffenstillstand nur 30 Jahre zur Tilgung vorgesehen. Von  
...allem ist keine Rede mehr. Es müßte doch festgestellt wer-  
...den, wie hoch der angelegte Schaden eigentlich ist. Das  
...Frankreich bisher aufgewendet hat, ist verhältnismäßig  
...gering, ohne daß nur eine Rente aufgebracht worden wäre. Die  
...Schuldungen der französischen Sachverständigen sind Herrn  
...Poincaré zu niedrig erschienen. Sie sind erhöht worden.  
...Aber deutsche Sachverständigen hingegen, ist niemandem  
...eingefallen. Die Summe die ich angegeben wird, scheint  
...also mehr oder weniger willkürlich zu sein. Clemenceau hat  
...feinerer selbst erklärt, daß ein Eingriff in unsere Freiheit  
...nicht beabsichtigt sei. Von einer Zollkontrolle war nie zuvor  
...die Rede. Die Regierung ist sich klar darüber, daß der Weg,  
...der vorgeschlagen wird, unpraktisch und somit unangenehm ist  
...und auf eine wirtschaftliche Verfallung hinausläuft. Daran  
...hindern die uns in Aussicht gestellten Rabatte von 8 u. 6  
...Prozent nicht. Die Entente glaubt vielmehr, wie könnten  
...im Ausland eine Anleihe aufnehmen. Das ist einfach un-  
...möglich, zumal die Bestimmungen der Reparationskommission  
...hier schon die Barriere gezogen haben. Es würde also auch  
...nicht einmal das Land in Frage kommen, daß die Alliierten  
...während des Krieges finanziert habe. Die Zollabgabe ist  
...eine Entlastung der deutschen Industrie. Was das Aus-  
...land zu tragen, so wird der Absatz erschwert; ist das nicht  
...möglich, so muß sie der Arbeiter tragen. Gefangenarbeit  
...ist stets eine unliebsame Konkurrenz der freien Arbeit. Wir  
...wären 42 Jahre lang Gefangenarbeit leisten müssen. Der  
...Redner kommt dann auf die Strafbestimmungen zu sprechen,  
...die er noch nicht amtlich erhalten habe, die er aus einem  
...Interview entnommen habe. (Auf Zwischenrufe der höchsten  
...Rufen tut der Minister, keine rein objektiven Reaktionen  
...nicht durch Zwischenrufe zu fördern.) In den Strafbestim-  
...mungen gehört auch die eventuelle Errichtung eines eigenen  
...rheinischen Zollgebiets, sowie die Rücknahme in den Wälder-  
...bund. Das letztere interessiert uns weniger, solange wir  
...noch nicht den Antrag auf Aufnahme in den Zollbund  
...gestellt haben. Jedenfalls hat der Zollbund, so wie er  
...jetzt ist, nicht viel Bohnendes für uns. Die Regierung kann  
...in dem Arrangement nicht die nötige Grundlage für weitere  
...Verhandlungen sehen. Es ist aber ihre Pflicht, alle Mittel  
...anzuwenden, um zu entsprechenden Eigenvorschlägen zu  
...kommen. (Beifall.) Präsident L. B. beantwortet, die Sitzung  
...setzt zu vertagen und die Besprechung erst morgen vorzu-  
...nehmen, nachdem die Fraktionen hierzu Stellung genommen  
...haben. Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der An-  
...trag des Präsidenten angenommen. Schluß 1/6 Uhr.

Bekannteste Zeitung im  
...Oberamtsbezirk. — An-  
...zeigen sind daher von  
...bestem Erfolg.

...für jede Zeile, welche nicht  
...sonst anders angegeben  
...ist, beträgt die Gebühr  
...für den ersten Tag 10 Pfg.,  
...für jeden folgenden Tag  
...5 Pfg. Bei mehrmaliger  
...Einrückung ist der  
...Rabatt höher.

Telegramm-Adresse:  
Gefellschafter Nagold.  
Vollständigste:  
Stuttgart 5113.





Englische Hege.

London, 1. Febr. „Morningpost“ schreibt: Das Beste was wir tun können, besteht darin, daß wir darauf dringen, daß das sorben zukunfts gekommene Abkommen auch genau innegehalten wird.

Deutschlands Verfechtung durch die Schwarzen.

In St. Jagober in der Palz sind bisher drei Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. Am Freitag wurde wieder eine Frau ins Krankenhaus eingeliefert, die seit sechs Tagen der Krankheit verfallen ist.

Wie Capen-Malmedy belgisch wurde.

Christian Sand, ein entlassener belgischer Soldat, veröffentlicht im Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin eine Broschüre: „Als belgischer agent provocateur in Capen-Malmedy“.

Abklärung zur Zeit unmöglich.

London, 2. Febr. Nach einer Ergehungs Meldung aus Haverrill (Massachusetts) erklärte Admiral Sims in einer Unterredung, eine Abklärung sei augenblicklich unmöglich und die Vereinigten Staaten müßten ihr Flottenbauprogramm durchführen.

Die „Hilfe“ für Oesterreich.

Wien, 2. Febr. Die Blätter bezeichnen die bisher eingetroffenen Pariser Nachrichten über die Ergebnisse der Konferenz bezüglich Oesterreich als unklar und düster.

Ein französischer Spitzel.

Zweibrücken, 2. Febr. Die Strafkammer beurteilte den Schlosser Otto Rauber aus Dilsen a. Saar, der sich in Zweibrücken mehrere Monate lang unter dem falschen Namen Edert herumgetrieben hatte, bei der französischen Polizei als Spitzel tätig war und von hier aus Einbrecherzuzüge nach Saarbrücken, Homburg, Ludwigschafen usw. unternahm, in

der Stadt Zweibrücken selbst mehrere schwere Einbrüche ausführte und erst nach unermüdlichen Recherchen überführt werden konnte, zur Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht.

Die Vertreter Griechenlands auf der Londoner Konferenz.

Paris, 2. Febr. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Athen hat Ministerpräsident Kallits Journalisten gegenüber erklärt, Griechenland werde auf der Konferenz in London durch ihn und ein anderes Mitglied des Kabinetts vertreten werden.

Das türkische Schweigen.

Paris, 2. Febr. Von der Regierung in Konstantinopel ist noch keine amtliche Antwort über ihre Teilnahme an der Londoner Konferenz eingetroffen, insbesondere über die Vertretung der nationalistischen Partei innerhalb der türkischen Delegation.

Verhaftung des polnischen Plebiszitkommissars.

Brochów, 2. Febr. Der polnische Plebiszitkommissar Koniezyński wurde wegen Morbanthilf und Gewalttaten beim letzten Wutisch verhaftet. Sein Vorgänger, der sich als alter Zuchthäuser entpuppt hat, ist dieser Tage wegen Unterschlagung von 30 000 Mark verhaftet worden.

Nationaler Trauertag am 6. März.

Berlin, 2. Febr. Der Reichstag wird sich noch vor der Ferienpause mit einem Gelegenheitsantrag zu beschäftigen haben, der die Einführung eines nationalen Trauertages zur Erinnerung an die im Krieges Gefallenen fordert, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, ist beabsichtigt, den ersten Sonntag im März, nicht im Mai, zum nationalen Trauertag zu erklären. In diesem Jahre würde also der Trauertag auf Sonntag, den 6. März fallen.

Der 3. Bismarck-Band.

Wie der „Schwab. Merkur“ erklärt, sind die vom Carlshausen Verlag für den 3. Band der Bismarckschen Gedanken und Erinnerungen angefertigten Vergleichsübersetzungen leider vollständig gescheitert. Der Verlag hat mehrmals den Versuch gemacht, ist aber auf der anderen Seite immer wieder auf Widerstand gestoßen.

Silberlegung der Farbwerke von Bayer.

Mün, 2. Febr. Die Direktion der Farbwerke Bayer hat veröffentlicht folgende Mitteilung: „In den Farbwerken vorm. Friedrich Bayer und Co. Leverkusen brach am Sonntag, den 29. Januar ein wilder Streik aus.“

Bergmanns Helmkehr.

Paris, 2. Febr. Staatssekretär Bergmann, der als deutscher Vertreter nach Paris entsandt worden ist, um mit der französischen Regierung über den Sydnoungs Plan zu verhandeln, ist zur Verhinderung nach Berlin berufen worden.

Die Folgen des italienischen Valnastabens.

Rom, 2. Febr. Mit Lloyd George besprach Storza das Interesse, das England daran habe, Italien zu unterstützen, normalere Wechselkurse zu erlangen. Storza lächelte aus: Die englische Ausfuhr nach Italien leide infolge des phantastischen Wechselkurses, jedoch Italien schon amerikanische Rohle, be-

landes aber deutsche Waren in steigendem Maße importiere. Der wachsende Erfolg der deutschen Konkurrenz, welche in Italien trotz der Höchstzölle und Einfuhrverbote in zehn Monaten 600 Millionen Lire absetzte, und die politischen Rückschlüsse als Folgen dieser lebhaften Wirtschaftsverbindung müßten die Verbündeten nachdenklich stimmen.

Eine Ausstellung der französischen Handelskammer in Mainz.

Beleites Gebiet 2. Febr. Die französische Handelskammer in den Rheinländern bereitet in Mainz eine ständige Ausstellung französischer und rheinischer Eigenprodukte vor, zu der sie, wie der „Konfessionale“ erzählt, jetzt die Einladungen an die Firmen versendet. Wie das gleiche Blatt meldet, haben sich im Rheinland jetzt 360 französische Firmen niedergelassen.

Französische Gegenwartsfragen und Zukunftshoffnungen.

Paris, 2. Febr. Die Besprechungen der Verteilung in der Pariser Presse dürfen nicht darüber täuschen, daß ein großer Teil der Öffentlichkeit weit höhere Hoffnungen erwartet habe und keineswegs zufriedenstellend ist. Darum ist der Stand der Regierung nicht leicht, zumal die „Temps“ feststellt, das Volk in den Finanzen nicht verstimmt ist.

Die Gewerkschaften Oberschlesiens für Deutschland.

Berlin, 1. Febr. Die Gewerkschaften aller Richtungen Oberschlesiens erließen einen Aufruf an alle Mitglieder, worin es heißt: Wir stehen vor dem Endkampf um die Zugehörigkeit Oberschlesiens. Die Gewerkschaften wollen nicht an dem Sieg der Kultur und des Fortschritts. Oberschlesien wird deutsch stimmen. Dafür werden die organisierten Arbeiter sorgen.

Einigung über das Wohnstenergesetz.

Berlin, 2. Febr. Im Wohnungsausschuß des Reichstags wurde gestern mitgeteilt, daß der Reichstag sich mit der Regierung über den Entwurf eines Wohnstenergesetzes verständigt habe und daß ein umgearbeiteter Entwurf vorgelegt werde.

Ein neuer englischer Kriegsminister.

Amsterdam, 2. Febr. Wie der Telegraphenamt aus London gemeldet wird, glaubt man, daß Sir Washington an Stelle Churchill als Kriegsminister ernannt werden wird, während dieser Kolonialminister wird.

Unabhängige Sozialisten und Lehrer.

Die „Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung“ hat der Presse einen Artikel übersandt, dem das folgende entnommen ist: In einer von Kaufmann besuchten Versammlung der Unabhängigen im Julius Buisch in Berlin, die anstehend ein Aufruf zum Wandtagswahlkampf sein sollte, sagte ein unabhängiger Redner: „Bedenken Sie — es muß einmal gesagt werden! — 95 Prozent der Berliner Lehrer besteht aus Bauernjungen.“

Du' nur das Rechte in deinen Sachen, das Andre wird sich von selber machen. Goethe.

Im Schatten der Schuld.

Original-Roman von Hanna Forster.

25) Nun kamen für Schloß Hollwangen goldene Zeiten. Die junge, lebenslustige Rheinländerin, die ihren Mann sehr liebte, wollte haben, daß der ziemlich unansehnliche Bau vergrößert und verschönert wurde, aber doch in seinen altweltlich wirkenden Grundlinien erhalten blieb.

Es herrschte eine rege Geselligkeit, und die Fräulein, die Jagdgesellschaft, die Hausbälle bildeten glanzvolle Darbietungen, zu denen stets viele auswärtige Gäste geladen waren, die dann im Schloß selbst wohnten.

er einmal seinen leiblichen Erben haben würde. Zum Glück fand er sich sehr gut mit dem jüngeren Bruder, der die besten Charaktereigenschaften hatte, so daß er wenigstens nicht zu befürchten brauchte, der große Reichtum käme später einmal in unglückliche Hände.

Als Graf Oster 25 Jahre zählte, starb der alte Graf, der bis zuletzt in dem einen Flügel des Schlosses gewohnt hatte. Nun zog Graf Oster den Offiziersrock aus, um das Amt Wilbau, dessen Verwaltung unter Herrn von Nehring Leitung sein verstorbenen Vater stets beaufsichtigt hatte, selbst zu übernehmen.

Herr von Nehring begann sich nicht lange und nahm das großmütige Anerbieten an. Denn es wäre ihm nach der immerhin sehr selbständigen Stellung, die er auf Wilbau inne gehabt, sehr schwer geworden, einen abhängigen Verwaltungsposten anzunehmen, um so mehr, als auch seine junge Frau aus sehr guter, altadeliger, wenn auch armer Familie stammte.

Es ging das Leben weiter seinen Gang. Graf Oster heiratete mit 35 Jahren eine Baronesse, eine schöne, vornehme junge Dame von großer Herzensgüte, die aber völlig mittellos war. Sie war Hollwangs Tochter eines pensionierten Hofbeamten. Das erste Kind war ein Mädchen, das bald nach der Geburt starb. Das bedeutete eine große Enttäuschung für den Grafen Hans von Hollwangen, der bei dem Bruder bestimmt auf einen kräftigen Sohn gerechnet hatte und diesen ersehnten Sohn schon im voraus für sich als seinen zukünftigen Erben in Anspruch nahm.

Doch das Schicksal hatte einen noch andern viel schwereren Schlag in Bereitschaft — ganz plötzlich starb seine Gattin im blühenden Alter an einer typischen Krankheit. Das warf den Grafen völlig darnieder, er war an Leib und Seele gebrochen und erholte sich nie mehr von diesem Schicksalsschlag, denn er hatte die Verfaßtheit, die ihm durch ihre nie verkommene, echt rheinische Fröhlichkeit das Leben verleidet hatte, mit den Jahren immer mehr geliebt, und das Leben erschien ihm ohne sie grau und öde, von trostloser Einsamkeit erfüllt.

Er zog sich in der Folge ganz von den Menschen zurück. Es war ihm gleichgültig, als sein Bruder ihm mitteilte, daß seine Gattin abermals einen Lebenswärtigen das Leben gegeben, es war ihm gleichgültig, als er erfuhr, daß Herr von Nehring, es war ihm gleichgültig, als er erfuhr, daß Herr von Nehring, die schon längere Zeit gekrankelt hatte, starb.

So gingen zwei Jahre vorüber, als eines Tages Herr von Nehring dem Grafen mitteilte, daß er sich wieder verheiratet würde, er sehnte sich nach einer Lebensgefährtin und wolle auch seinem Leibeserben wieder eine Mutter geben. Verständnislos sah ihm Graf Hans von Hollwangen an, als begriffe er nicht, wie man nach dem Tode eines geliebten Frau je daran denken könne, ihr eine Nachfolgerin zu geben. Aber als er dann diese Nachfolgerin sah, da fragte er doch. Es kam ihm, dem Welt- und Menschenkenner, sonderbar vor, daß eine solche geradezu aufkollend schöne Frau die Werbung des bedeutend älteren Herrn von Nehring, der wenn auch in guter, doch immerhin abhängiger Stellung lebte, als seine zweite Gattin angenommen hatte.

In Wirklichkeit lag die Sache so, daß Maria Feingut, die einzige Tochter eines Ingenieurs und seiner aus Schwaben stammenden Gattin, nach dem Tode ihrer Eltern als Erzieherin sich ihr Brot verdienen mußte. Trotz ihrer Schönheit und ihrer geradezu himmlischen Gestalt war sie mit 35 Jahren noch ledig, da die Männer zwar nicht ihre Armut, sondern ihre Herzensgüte abwehrte. Sie schenkte von der selbständigen Arbeit zu haben. Und so kam es, daß sie ohne Bedenken sich entschloß, die zweite Gattin des am 18 Jahre älteren Herrn von Nehring zu werden, der sie bei einer befreundeten Gutbesitzerfamilie, wo sie Erzieherin war, kennen gelernt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Wien

Stuttgart, Sitzungen wieder periode eingeleitet, in die Tagesordnung in der er betonte, geschlossen und ein unerträglichen Höhe Untergrund, als sie selbst unter dem wollein sofort da verweilte. Da sich aus zur De eine Große Auf in friedliche Land Hausfahrungen, in Schall gab eine ein nahmen und zeig an ein Kollegen d sei. Eine weitere Fahrabstimmungsp Minister Dr. Schol für Württemberg herabgesetzt wurde, bezogt wurden in Volkserziehung in Anträge der Unab mungen soll noch sammenhang mit d gang einiger ande Sitzung noch zu k auf neue des W schäftsordnung gefe Janes ablesete morgen kein Wort gegen das Haus; Sitzung auf heute a Staatsberatung.

Aus

[Beziehungs] meh staufindende läßt wieder große lichen Kreise des B Soal. Herr Dehan ankündigend an die Klavier und Jan Kräfte der allgemeh Kennnt heuern. rößlicher Hilfe n den in dankbaren 2 Freudenstadt unter an Hufe und idrige gangen Boles lom ger Ken voll Crull erstatte der geschä Bericht über die k und ihre Wände. U geführt werden; m der ebenfalls notleie tragen werden. Die Verhalten des engl Schottischen Missio in dem aufgerau Goldstücke zulassen innerhalb der Scher erlammte Geld auch für die vertri gen gebraucht. T falls im Stich g bis die durch Gott Wendung eintritt. erzählte in bewegte ran, wo eine wief Eingeborenen mit empfangen wurde. platter Huppe n eines Eingeborenen Kläre S. Parter t (spekt), warum r müssen. Das Rich keine Rolle geliebt emahnte er eubid recht in Einigkeit r rühmte. — S. eindrucklichen Ausf S. Miffonar S R eindruckreiche Kon große Gotteswert r Es ist nötig, daß d begreite.

Familien-Abend

der Ber. Heder- u Unterhaltungs-Aben hat „Der Witzler“ Bild kommt so red bei Schwaben zum Abend erst genühr S Stewerabzug Ueber diesen Punkt warensten Anstöße Es handelt sich hier also, wie schon der entwichen ist. Der jeder Kapitalabhebu (Aufhebung von Ro der Kapitalisierung sollen verfallen A E nigen, um den umf von den Reizoginle erredner. Will nur tag müssen. Wo darf Romio-(Spar-)Buch





elgendem Maße importieren. Die Konfiszierung, welche in den Einfuhrverboten in zehn Jahren, und die politischen Verhältnisse der Welt, die sich in den letzten Jahren zugetragen haben, sind die Hauptgründe für die Einführung dieser Maßnahme.

**Handelskammer in Mainz.** Die französische Handelskammer in Mainz hat eine händliche Liste der Erzeugnisse vor, zu der jetzt die Einladungen des gleichen Namens meldet, französische Firmen niederzusetzen, die die Waren dieser Handelskammer anzuwerben, keine Einzelhandelsfirmen, sondern solche, die die Produktion ihrer deutschen Waren zu fördern.

**und Zukunfts Hoffnungen.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höhere Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen. Die Lage der Wirtschaft ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Effens für Deutschland.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Wohnungsfrage.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Kriegsminister.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Lehrer.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Wohnungsfrage.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Wohnungsfrage.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Wohnungsfrage.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

**Wohnungsfrage.** Die Lage der Wirtschaft in Deutschland ist überaus düster, die die höheren Klassen erwartet, die die Zukunft nicht so optimistisch sehen.

## Württembergische Politik.

Landtag.

Stuttgart, 3. Febr. Der Landtag hat gestern seine Sitzungen wieder aufgenommen und damit eine Sitzungsperiode eingeleitet, die der Staatsberatung gilt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Präsident Walter eine Ansprache, in der er betonte, daß alle deutschen Süddeutsche und Länder geschlossen und einmütig das Verlangen der Entente in ihrer unerträglichen Höhe und Grausamkeit ablehnen. Bieder der Übergang, als ein ehrliches Staatenleben, so schloß der Präsident unter dem Beifall des Hauses. Die Kommunisten wollten sofort das Wort ergreifen, was jedoch der Präsident verweigerte. Dann kamen 3 kleine Anfragen vom Ministerium aus zur Beantwortung. Abg. Dingler (SP) begründete eine große Anfrage über die Expeditionen der Volksgewehr in friedliche Landgemeinden und verlangte Einstellung der Expeditionen, freien Hof und freie Wälder. Minister Dr. Schall gab eine eingehende Darstellung der politischen Maßnahmen und zeigte, daß die Ausschreitungen kein waren an ein Aufgeben der Renzierungsmaßnahmen nicht zu denken sei. Eine weitere große Anfrage des Bauernbundes über die Haftablieferungspflicht begründete Abg. Weiswenger (SP). Minister Dr. Schall teilte mit, daß das Haftablieferungsgesetz für Württemberg von 444 000 auf 268 000 Doppeljunker herabgesetzt wurde, daß die Haftablieferungslagerung nur wenig beabachtet wurden und daß die Haftablieferung im Interesse der Volksernährung aufrecht erhalten werden müsse. Die große Anfrage der Unabhängigen und Kommunisten über die Wohnungsfrage soll nach Erklärungen des Ministers Graf im Zusammenhang mit dem Etat behandelt werden. Nach Erledigung einiger unbedeutender Punkte kam es zum Schluß der Sitzung nach zu hitzigen Protesten der Kommunisten, die auf eine den Antrag auf Erteilung des Wortes zur Geschäftsordnung gestellt hatten, was aber die Mehrheit des Hauses ablehnte. Die Kommunisten drohten: „Sie reden morgen kein Wort“ und schändeten mehrere Beleidigungen gegen das Haus; unterdessen legte der Präsident die nächste Sitzung auf heute vormittag 9 Uhr fest mit der Tagesordnung: Staatsberatung.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magd. 3. Februar 1921.

**Bezirksmissionenkonferenz.** Die alljährlich an Wochenenden stattfindende Bezirksmissionenkonferenz im hiesigen Pöschel ist über wieder große Anwesenheit aus, ummal auch die landlichen Kreise des Bezirkes, darunter viele Männer, füllten den Saal. Herr Dr. Otto führte in den Einleitungsworten, anschließend an die Tagesordnung (S. 58, 9. aus, daß nicht Klagen und Jammer, sondern das Verdienen höherer Rechte der allgemeinen, auch die Missionen hart betreffenden Behauptung heutzutage habe. Es werde dann die Erleuchtung christlicher Ziele nicht ausbleiben; diese aber müsse ausmünden in dankbarer Hingabe. — Herr Direktor Huppenbauer-Freudenstadt unterstrich das; es fehle uns nicht an Gut, aber an Gutes und tätiger Mitarbeit. Nicht auf das Verhalten des ganzen Volkes komme es an, sondern darauf, ob ein tüchtiger Mann von Ernst und Frömmigkeit da sei. — Anschließend erläuterte der geschätzte Gast in laudatorischem Vortrag eingehenden Bericht über die Lage der hiesigen Missionen, ihre Schulden und ihre Pläne. Von letzteren konnten noch nicht viel ausgeführt werden; nur einige Stationen auf Vornee sollen von der ebenfalls mitleidenden Garmar Mission an Basel übertragen werden. Mit erster Entrüstung sprach er von dem Verhalten des englischen „Missionarsoffiziers“, zumal auch der Schwedischen Mission, die nicht einmal Schweizer Missionare in dem ausgereichten, nun brechenden Gebiet auf der Goldküste zulassen wolle. Schädigend ist auch eine Spaltung innerhalb der Schweizer Missionen. Das in Deutschland erlassene Geld ist wertlos für das Ausland und wird auch für die vertriebenen Missionare in Deutschland dringend gebraucht. Doch gilt es gerade die letzteren keinesfalls im Stich zu lassen, überhaupt zusammenzufassen, bis die durch Gottes Reichweiteinsetzen sicher zu erwartende Wendung eintritt. — Herr Missionar Gähring-Ueberberg erzählte in bewegten Worten von den Zuständen in Kamerun, wo eine wieder ausgereifte Schweizer Mission von den Eingeborenen mit höchsten Ehren und großer Freundschaft empfangen wurde. — Diese Schilderung ergänzten Herr Stadtpfarrer Huppenbauer-Freudenbach durch Bekanntgabe eines Eingeborenen-Briefes von dort. — Im Schlußwort erwähnte G. Pfarrer Riese-Freudenberg (hiesiger Missionar), warum man heute viel von Fehlen habe hören müssen. Das Rechnen werde an vielen Orten, wo es früher keine Rolle gespielt habe, jetzt unvermeidlich werden. Dann erwähnte er eindringlich, daß innerhalb der christl. Kirche recht in Einklang zusammengehalten und alles Trennende zurückgelassen. — G. Dekan Otto dankte allen Rednern für die eindringlichen Ausführungen, und nach dem Schlußwort von G. Missionar Riese-Freudenberg schloß mit gemäßigtem Gesang die eindrucksvolle Konferenz. Hauptsächlich sind die Herzen für das große Gotteswort wärmer und gediebt worden. Es ist nötig, daß ein jeder Christ daselbst mit Teilnahme beisteht.

**Familienabend.** Am Sonntag den 13. Febr. wieder der Her. Lieder- und Singsperkang in der Turnhalle einen Unterhaltungsabend veranstalten, an dem das schwäb. Volkshaus „Der Waldsee“ von K. Reiff aufgeführt wird. In diesem Stück kommt so recht das tiefe Gemüt und auch der Humor des Schwaben zum Ausdruck. Es ist zu erwarten, daß der Abend recht genussreich wird.

**Steuerabgabe von Bank- und Sparkassenguthaben.** Ueber diesen Punkt herrschen beim Publikum noch die verworrensten Ansichten, die notwendig eine Klärung bedürfen. Es handelt sich hier lediglich um Kapitalertragssteuer, die also, wie schon der Name sagt, nur vom Ertrag (Zins) zu entrichten ist. Der Steuerantrag findet daher nicht etwa bei jeder Kapitalabhebung statt, sondern nur bei Kapitalabhebungen (Kauf von Aktien) oder beim Jahresabschluss anlässlich der Kapitalisierung der aufgelaufenen Zinsen. Die Sparkassen vergüten z. B. neuerdings bekanntlich nur nach Nettozinsen, um den unständlichen Kontenabschluss zu vermeiden. Von dem Nettozinsen ist die Kapitalertragssteuer bereits abgezogen. Will man nun der Kunde den abgezogenen Steuerbetrag wissen, so darf er nur den reinen Teil des in seinem Konto-(Spar-)Buch vorgetragenen Zinsbetrags auf 31. Dez.

berechnen. Beispiel: Die Zinsauszahlung beträgt 46 53 M., die Kapitalertragssteuer 5 17 M. (46,53 M. : 9), der Bruttobetrag also 46 53 M. + 5 17 M. = 51 70 M.

**Die Zusatzsteuer zum Mindestlohn.** Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wird die Frist, bis zu der die Gemeinderäte die Erhebung der Zusatzsteuer vom Einkommensteuerbescheide Mindestlohnbescheide beschließen können, bis Ende Februar verlängert.

**Alkoholgegnertlicher Schulunterricht.** Auf die Eingabe des Württ. Landesvorstands gegen den Mißbrauch geistiger Getränke an das Kultusministerium betr. obligatorischer Einführung der alkoholgegnertlichen Unterrichts in die Ausbildung und Fortbildung der Lehrer aller Stufen ist jetzt die Antwort eingegangen. Das Ministerium ist mit dem Beschlusse einverstanden, daß die Aufklärung über die Alkohol- und Nikotinfrage in den Schulen und Seminaren als Schulpflicht innerhalb einzelner Unterrichtsstunden zur Behandlung vorzuziehen werden soll. Grundsätzlich wären für Schulen und Lehrerseminare Tabellen, Tafeln, Karten, Wandtafeln usw., die den Stoff für die Schüler anschaulicher machen. Die württ. Unterrichtsverwaltung will ferner den Schulen eine Zusammenfassung dieser Fragen an Elternabend empfehlen. Außerdem ist geplant, die Alkohol- und Nikotinfrage regelmäßig bei den Lehrgängen für längere Lehrer zu behandeln. Das Ministerium will ferner Sorge tragen, daß auch auf den Hochschulen Abstinenz- und Abstinenzbestrebungen unterstützt werden.

**Zugleichweide Unterschwanberg.** Wegen der im Bezirk immer noch verbreiteten Raub- und Raubensuche kann heute an die Eröffnung der Jungziehweide Unterschwanberg nicht gedacht werden, weshalb der Ausschuss des Landratsbez. Bez. Vereins bestimmt die Jungziehweide bis 1. 11. 21 als Schmelzweide zu verpachten. Bei der gefrigen Nachhandlung im „Röwen“ in Unterschwanberg wurden 37 000 M. erzielt.

**Die Bekämpfung des Schleichhandels.** Ueber die Bekämpfung des Schleichhandels wurden in einer Pressekonferenz folgende Mitteilungen gemacht: Das die eigentliche Bekämpfung des Schleichhandels und Schleichhandels anlangt, so wurden seit 16. November planmäßig die Straßen überwacht, die Gerengen abgeperrt, Häge und Hahnhöfe kontrolliert. Die Müllkontrollen wurden bei ihrer Tätigkeit von der Volksgewehr unterstützt. Die Erfolge sind durchweg sehr gut, der Schleichhandel hat wesentlich nachgelassen, zum Teil ganz aufgehört. Er fällt zur Zeit nicht mehr ins Gewicht. Die zweite Aufgabe war, daß lieferungspflichtige Betriebe dem Schleichhandel zu erliegen. Das geschah durch Unterstützung der Kommunalverbände bei der Erfassung des ablieferungspflichtigen Betriebes. Die Hausdurchsuchungen, die auf Grund der sehr genauer Angaben erfolgten, waren zum Teil erfolglos, zum Teil wurden aber 50—60 Ztr. wertvolles Getreide aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß die Landwirte vielfach Getreide für den Schleichhandel aufkauften. Die Ablieferung hat sich wesentlich gehoben und bedeutende Vorräte konnten der ordentlichen Verwertung zugeführt werden. Die Landwirte, welche ihrer Ablieferungspflicht nachgekommen sind, haben keinen Anlaß, sich durch das Vorgehen der Volksgewehr bedrückt zu fühlen.

**Die Pensionierung der 45 jährigen Reichswehrbeamten.** Reichsminister Seiner fordern die Beamten, die jetzt die Altersgrenze von 45 Jahren überschritten haben, auf, sie sollen freiwillig in Pension, beziehungsweise in den Ruhestand treten. Bei solchen Beamten, die selbst den Antrag auf Pensionierung in den Ruhestand stellen, kann der Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand bis 1. August 1921 hinausgeschoben und vorher ein dreimonatiger Urlaub bewilligt werden.

**Ferien für die höheren Schulen.** Durch eine Verfügung der Ministerialverwaltung für die höheren Schulen wird der Beginn des Schuljahres 1921/22 auf 1. Mai festgelegt. Für die Schulen mit Oberklassen dauern die Osterferien vom 22. März bis 29. März (einwöchig), die Pfingstferien vom 18. April bis 1. Mai, die Sommerferien vom Pfingstsonntag und -morgen, die Ferien vom 23. Juli bis 31. August, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 3. Januar. Dazu treten 9 bewilligte schulfreie Tage. Es nach den örtlichen Verhältnissen soll die Einlösung einer kleinen Herbstferien an diesen Tagen ermöglicht werden.

**Gebühren der Leichenschauer.** Durch eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern werden die Gebühren der Leichenschauer neu geregelt. Folgende Sätze gelten als Richtpunkte: 1. und 2. Beschichtigung einer Leiche je 5 M. Bezugs-Leichenschauer dürfen für die einmalige Beschichtigung einer Leiche 10 M. berechnen. Für Mitwirkung bei der gerichtlichen oder polizeilichen Leichenschau bezw. Leichenschau gelten folgende Gebühren für angemessen: Leichenschau 4—8 M., Leichenschau 8—20 M. Dazu kommt bei Beschichtigungen außerhalb des Wohnortes ein Kilometergeld von 50 P. bei Fernen 1 M.

**L. C. Saatgutverkehr.** Die Landesgetreidebehörde teilt mit, daß die Erteilung der Saatkarten regelmäßig von der Ablieferung der gleichen Menge selbstgebackenen Getreides abhängig gemacht ist. Nur in zwei Fällen sind Ausnahmen zugelassen, nämlich dann, wenn der Antragsteller bisher die beantragte Getreideart nicht anpflanzen hat u. erwiesen ist, daß er im neuen Jahre ein Grundstück erworben oder gepachtet hat, daß er selbst entsprechend bewirtschaften will und wenn sich ergibt, daß ein Teil Selbstverfertiger kein Getreide mehr zur Verfügung hat. Die Oberämter werden ersucht, in den angeführten zwei Fällen Ausnahmen selbst zuzulassen, eine andere Ausnahme darf unter keinen Umständen gemacht werden.

**L. C. Hatzergangsanlage.** Auch der Reichslandbund hat in längeren Ausführungen gegen die Hatzergangsanlage Stellung genommen.

**L. C. Waldbesitzerverband.** Der Württ. Waldbesitzerverband gibt neuerdings keine Mitteilungen heraus. Die Organisation des Verbandes hat große Fortschritte gemacht. Während am 1. 1. 1920 dem Verbands 1905 Waldbesitzer mit einer Fläche von 190 426 Hektar zugehörig waren, umfaßt derselbe am 1. 1. 1921 2271 Mitglieder mit 231 746 Hektar Waldbesitzer.

**Sich nach dem Baum.** Da und dort sieht man gute alte Obstbäume mit grünem Moos bedeckt, namentlich am Stamm herauf und in den Verzweigungen, daß es ihnen ganz warm werden muß. Wie ein Mantel legt sich das Moos um den Baum. Das gebietet aber nicht an den Baum, es schmarotzt von seinem Saft, verweicht seine Rinde und gibt allem möglichen Insekten Nahrung. Darum trage den Bäumen sämtliches Moos ab, vorliche aber dabei nicht die lebende grüne Rinde. Fahre hierauf mit einer Bürste tüchtig über den Stamm, damit das Moos an den Ästen herauskommt. Wirt du aber dem Baum ein Leid

geben, so streiche ihn mit Ross an, der das Ungeheuer fernhält.

**Viehverkauf.** Der gestern auf heute früh 8 Uhr in der Krone in Eimmingen ausgeführte Viehverkauf (Müchle und Ralbinen) von Max Vogt, Argingen, mußte umständlicher ausfallen.

## Aus dem übrigen Württemberg.

**Horb, 2. Febr.** Der Katholik zum „Kreuz“ hier samt Inzener (Bekker: Emil Schießel hier), ging durch Kauf in den Besitz des Joh. Konrad Spiegelhalter von Freiburg i. B., über. — Der Abschluß erfolgte durch das hiesige Immobilien- und Hypothekengericht Albert Breßburger.

**Lüggenhardt, 2. Febr.** Auf den räuberischen Mörder des Landjägers K. d. den Hausierer Rog. wurde eine Kassa verhaftet. Die Landjäger aller umliegenden Oberämter waren aufgebunden, haben aber leider des ganz gefährlichen Verbrechens nicht habhaft werden können. In der ganzen Umgebung ist man des gewissenlosen Wesens wegen in großer Unruhe und Beforgnis. Er soll sich, wie man hört, in Reichenbach aufgehalten haben. Sein Bruder August ist gestern vormittag festgenommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

**Leonberg, 2. Febr.** Der Gemeinderat hat beschlossen, für die 12 Jährigen auf den Markt zugeführten Pferde Ehrenpreise von Seiten der Stadtverwaltung zu bewilligen, während der Verein zur Förderung der Pferdezucht unter den Pferden seiner Vereinsmitglieder eine Prämierung vornimmt.

## Familiennachrichten.

Nachrichte.

**Gez. H. a. b. e. n.:** Johanne Wankersch, 66 Jahre alt, Württemberg-Dorf; Luise Wächter Wirt Stammersfeld

## Gesundheitliches.

**Gegen Wadenkrampf** genügt für gewöhnlich ein Schüssel oder ein Eiskübelchen Eien, das man an die Wade bindet. Auch das tüchtige Reiben der Wade oder das feste Aufkommen der Füße an die Wade heilt oft den Krampf. Zuweilen aber und besonders bei älteren Personen ist das Reiben unzulänglich, und in diesem Falle sollte man die Waden früh und abends (unmittelbar vor dem Zubettgehen) tüchtig mit kaltem Wasser abreiben. Werden dadurch alle die Krämpfe nach mehrmaligem Gebrauch nicht gehoben, so empfiehlt sich, um die Waden unmittelbar vor dem Zubettgehen ein in kaltes Wasser getauchtes und wieder etwas ausgewundenes Handtuch oder einen Flanellstreifen zu befestigen. Es stellt sich sehr bald an der eingeheilten Stelle eine leichte Wärme ein, die sehr wohltätig wirkt. Das Abreiben der Waden mit kaltem Wasser sollte dabei nicht unterlassen werden. Nach der Anwendung desselben muß man sich warm halten.

## Eingefandt.

**Zur Hebung der Ziegenzucht.** Ein erstes Wort in später Stunde. Der Druck der Arbeitsverhältnisse hat wie überall im Leben, so auch im Vereinsleben, der Ziegenzucht und vor allem in dieser selbst große und in den nächsten Jahren kaum ausgleichende Lücken geschlagen. Es wurde schon mehrere Jahre vor dem Krieg im hiesigen Bezirk ein Ziegenzuchtverein gegründet, aber leider hat einige dieser für unsere gute Sache eintretende Männer zu früh ins Jenseits überleben müssen. Zum Dank für ihre unermüdete Tätigkeit seien ihre Namen hier öffentlich aufgeführt: Herren Prätorius Julius Joller, Prätorius Gustav, abwesend in Magd., sowie Herr Junger in Reichenbach. Auch haben wie in unserem Bezirk Leute, die damals schon mitgewirkt haben und befristet waren, die Sache des Vereins heute die der Ziegenzucht zu leben, an sie alle und solche, welche der Sache Wohlwollen und Interesse entgegen bringen, wird der Verein sich zuwenden und sich zu einem Bezirks-Ziegenzucht-Verband. Es sollte dieses unter mehr ein leichtes sein, als in Württemberg, Hohenlohe und Württemberg schon Ostvereine bestehen und die Württ. Landeswirtschaftskammer Verträge zur Förderung der Ziegenzucht für Vereine mit geeigneter Geschäftsform in Aussicht stellt. (S. die Landeswirtschaftl. Zeitschr. Nr. 4.) Wohl wird von mancher Seite die Ziegenzucht und zugleich die Milch der Ziegen erachtet, dieses aber und hauptsächlich in gegenwärtiger Zeit sollte ganz befristet werden, wohl gilt es auch viele, die die Milch zu jähren wissen, denn, bevor es es doch, täglich 1 Liter Ziegenmilch zu haben, als 2—3 Liter von einer Kuhmilch. Wer hätte vor dem Krieg umgeändert Milchlieferung oder -Schulung getragen? Und heute darf man nur auf die Straße gehen, was heißt man dort? So sollte auch hier der Anteilhaber befristet gemindert und alle Bedenken fallen gelassen werden, denn es handelt sich doch um das wichtigste Volksernährungsmittel, die Milch, denn schließlich für unsere Kinder. Sollte in Magd. das Interesse für die Ziegenzucht ganz verschwinden sein, so wollen wir doch die schon erwähnten Dorotheen zusammenstellen; was in anderen Bezirken möglich ist, sollte doch auch bei uns ausmachbar sein. Schließlich können sich einige für diese Sache interessierte Männer in Württemberg zusammenfinden um die Sache in die Wege zu leiten eine kleine Zusammenkunft im „Waldsee“ würde genügen. Diese Ziele wollen nicht unterschätzt werden. „Tüchtig gemacht ist halb gewonnen“.

## Wächtlich.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Wähler und Zeitschriften nimmt die Nachrichtenredaktion G. W. Joller, Magd. Befragungen entgegen. (Die Preise richten sich nach dem jeweiligen Wählerverzeichn.)

**Tausend Reimverser** bringen nicht so viel Glück, wie frohes Gemüt und gute Laune! Beides verleiht jedem jederzeit die Freude der Wagners-Wähler. Ihr Name in Wort und Bild, ihre Collier in Reim und Prosa, ihr Wagn. sei er gelbes oder blaues, das sind zusammen Faktoren, die herzlich werden und wirken, wo sie ankommen gegen alle Stände und mangelhafte Töne. Viellos und unpassend, Reim erheben und nie vergeblich schaffen sie Gelächter nach Tadel und Mitleid, Verfluchung nach Ärger und Anfechtung. Das Abkommen auf die Wagners-Wähler kann jederzeit beseitigt werden. Entschlossen einmal jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in Württemberg, Verlagsl. 5. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur Mk. 1.20, die einzelne Nummer kostet Mk. 1.— (siehe Porto). Die seit Beginn dieses Jahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

## Legte Nachrichten.

### Eberts Sozialleistungsplan.

Berlin, 3. Febr. Reichspräsident Ebert hat gemeinsam mit einem Sachverständigen einen eigenen Sozialleistungsplan ausgearbeitet.

### Keine Luftbarkeiten mehr in Bayern.

München, 3. Febr. Die Korrespondenz Hoffmann meldet, der Ministerrat habe beschlossen, daß vom 3. Februar ab alle Luftbarkeiten eingestellt werden müssen.





**Eine vernünftige französische Neußerung (?)**  
 Paris, 3. Febr. „Recht Journal“ ist der Ansicht, daß es das beste Recht der deutschen Regierung sei, Gegenwärtige zu machen. Der Versailles Vertrag erwachte Deutschland, bis 1. Mai alle ihm nützlich erscheinenden Einwände und Bemerkungen zu machen. Andererseits aber verpflichte der Vertrag in keiner Weise die alliierten Regierungen, die deutschen Einwände zu beraten. Sie könnten darüber unter sich verhandeln und ihre Entscheidungen dem Berliner Kabinett zur Kenntnis bringen. Das sei die in Spaan angewandte Methode und Deutschland habe nicht derartige Beweise seines guten Willens gegeben, daß Veranlassung vorliege eine andere Methode zu wählen.

**Schwere Ausschreitungen in dem Versorgungslazarett Tegel.**  
 Berlin, 3. Febr. Dem „B.V.N.“ zufolge kam es in dem Versorgungslazarett Tegel zu schweren Ausschreitungen der Insassen gegen den Oberarzt Dr. Saar. Als Dr. Saar die Ausstellung von Freifahrkarten als für ihn unzulässig bezeichnete, drangen etwa 50 Patienten auf ihn ein. Der Arzt wachte auf die Straße flüchten. Das Hauptversorgungsamt ließ das Lazarett von der Polizei besetzen und beschloß, es auszulösen. Von den 200 Insassen werden 80 in andere Heilanstalten überführt, der Rest der Patienten wird entlassen werden.

**Eine polnische Parade!**  
 Berlin, 3. Febr. Aus Breslau wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Sokrau meldet, fand im Walde bei Kamin eine regelrechte polnische Parade statt. Etwa 3 bis 400 Sokraer hatten sich unter Führung des berühmten Danziger Sobel eingefunden, der die Uniform eines polnischen Oberleutnants trug. Zur Abnahme der Parade kamen im Auto 12 Herren aus Rybinsk.

**Arbeitsniederlegung der Duisburger Hafenarbeiter.**  
 Berlin, 3. Febr. Rant „Berl. Lokalanzeig.“ haben gestern die Duisburger Hafenarbeiter mit Arbeit beschlossen, die

**An- und Verkäufe**  
 jeder Art vermittelt  
 rasch und erfolgreich  
**eine Anzeige**  
 im „Gesellschafter“.

Arbeit niederzulegen, da sie mit der Einführung einer einjährigen Kündigungsgesetz, gegen früher 14 Tagen, nicht einverstanden sind. Die Forderungen stehen alle still.

**Streik in der Petroleumindustrie.**  
 Paris, 3. Febr. Ganos meldet aus Bombay, daß 27000 Arbeiter der Petroleum-Industrie in den Ausstand getreten sind, weil sie die Jahresgratifikation nicht erhalten haben.

**Cupen-Malmedy ein neues Diktum.**  
 Köln, 3. Febr. Die „Rheinische Volkszeitung“ meldet, der Heilige Stuhl wolle Cupen-Malmedy zu einem neuen Diktum erheben. Bis zu dessen Umkehrung werde die neue Diktose mit der Diktose Miltich durch Personalunion verbunden. Der Erzbischof von Köln, Dr. Schulte, habe heute amtlich die Nachricht erhalten, daß er beim nächsten Konsistorium in das Kardinalstulldikatur aufgenommen werde.

**Aushebung einer Falschmünzerbande.**  
 Hannover, 3. Febr. In Verden wurde eine Falschmünzer-Werkstätte ausgearbeitet und 5 Personen verhaftet, welche 50 Markstücke in großer Anzahl angefertigt und in den Verkehr gebracht haben.

**Das Ergebnis der letzten französischen Anleihe.**  
 Paris, 3. Febr. Wie der Finanzminister mitteilt, hat die letzte Anleihe rund 28 Milliarden Franc. ergeben. Ein barem Geld sind rund 11 Milliarden Franc. eingegangen.

**Leggues statt Barthou.**  
 Paris, 3. Febr. Zum Vorsitzenden der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten soll anstelle des zum Kriegsminister ernannten Abgeordneten Barthou der ehemalige Ministerpräsident Leggues gewählt werden.

**Für den Anschluß an Deutschland.**  
 Wien, 3. Febr. Wie die Parlamentarierkorresp. meldet, sprachen sich bei der gestrigen Beratung von Vertretern aller österreichischen Länderparteien alle Teilnehmer im Sinne des Salzburger Beschlusses für den Anschluß an das Deutsche Reich aus.

**Eine Vorbereitung für den Präsidentschaftsantritt Harding.**  
 Washington, 3. Febr. Der zukünftige Präsident Harding hat den Präsidenten Wilson ersucht, zum 4. März, dem Tage der Einsetzung Harding's, eine Sondersitzung des Senats einzuberufen.

**Vorschläge des „Temps“.**  
 Paris, 3. Febr. Der „Temps“ schlägt in seinem gestrigen Leitartikel im Anschluß an eine Betrachtung über die vorgestrigte Rede des Reichsministers Dr. Simons unter Bezugnahme auf Artikel 270 des Versailles Vertrags vor: 1) daß die alliierten Regierungen — jede in ihrer Beziehung — Bestätigung der deutschen Forderungen auf dem linken Rheinufer nehmen, 2) daß sie durch eine Zollgrenze das besetzte deutsche Gebiet von dem nichtbesetzten trennen, 3) daß die alliierten Regierungen unversöhnlich ein Zollregime für das besetzte Gebiet ausarbeiten.

**Wetter am Freitag und Samstag.**  
 Nacht.

**Gechungen O.A. Calw.**  
**Laub-Stammholz-Verkauf.**  
 Aus dem Gemeindefeld Dachberg, Torwartsgrund, Dichte und Fuchsertrag kommen am  
**Mittwoch, den 9. Februar d. Js.**  
 an Ort und Stelle im öffentlichen Auktions zum Verkauf:  
**34 St. Bau- u. Wagnereichen**  
 mit Fm. 1,91 L., 9,53 II., 2,25 III., 2,23 IV., 3,01 V., 0,54 VI. Klasse.  
**38 Rotbuchen**  
 mit Fm. 1,41 L., 2,77 II., 9,48 III., 8,16 IV., 0,48 V. Kl.  
**8 Birken**  
 mit Fm. 1,31 V., 0,74 VI. Klasse.  
 Zusammenkunft mittwochs 9 Uhr beim Rathaus.  
 Den 1. Februar 1921.  
**Schultheißenamt: Schmidt.**

**Wand-Notiz-Kalender für 1921**  
 mit Marktverzeichnis und Posttarif  
 aufgezogen und unaufgezogen  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Ziege**  
 legt dem Verkauf aus.  
 Wer? sagt die Geschäftstheorie d. Bl.  
 Suchen Sie neue  
 laufige Vortragstische  
 in  
**schwäbischer Mundart?**  
**Otto Keller's**  
 Gedichte bieten solche in 5 Bänden.  
 Bisher erschienen folgende 4 Bändchen:  
 Schatz und Zwischje.  
 Zehn und Zehn von Lahn und Lahn.  
 Das ne'm Mangenschle.  
 Winaweg muschber!  
 (Neu! Bisher erschienen!)  
 Jeder Band  
 einzeln. Preis 50 Pf. 5 A.  
 Vorrätig bei:  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**  
**Sodbrennen!** beseitigt sofort  
 Dr. Baub's Magensalz. Zu haben bei Gebr. Benz Löwenberg.

**Sfelshausen.**  
 Verkäufe ein 4 Monate  
 altes  
**Rind**  
 Rotfleck.  
 Friedrich Schop Schweinmtr.  
**Ebershardt.**  
 Eine  
 ältere  
 37 Wochen  
 trächtige  
**Milchkuh**  
 verkauft  
 S. Weidlich.  
**Der Wald**  
 als Lebensgemeinschaft,  
 seine Kultur und Bedeutung  
 von Seminarlehrer Köbele  
 zum Preis von 50 Pf. vorrätig  
 bei G. W. Zaiser,  
 Buchhandlung Nagold.

**Ebershardt.**  
 Der  
**Radfahrer-Verein**  
**„Wanderlust“**  
 hält am Sonntag den 6. Februar 1921 im Gasthaus zum „Lamm“ einen  
**Unterhaltungsabend**  
 ab, verbunden mit theatralischen Darbietungen.  
 Beginn 7 Uhr.  
 Hierzu ist jedermann freundl. eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**M. B. N.** 8 Uhr Violinsonaten von  
 Bändel in Dd. u. Ed. 589  
 Soeben erschienen:  
**Modeheft zur  
 Kleidung  
 für Konfirmation,  
 Kommunion und  
 das tägl. Leben  
 des  
 jungen Mädchens**  
 Ausgabe für 1921.  
 Vorrätig zu M. 2,40 bei  
**Buchhandlung Zaiser**

**Nebenverdienst.**  
 Tägl. 30—50 M durch Uebernahme einer realen Vertretung. Auskunft gegen Rückporto. 580  
**Bähler & Thomas**  
 Offenburg, Dd. Schlosserg. 18.  
 Verkäufe ein 4 Monate altes  
**Ruh-Rind,**  
 sowie ein starkes  
**Läuferschwein,  
 2 anschlittete  
 Milchschweine,  
 und 1 Jentner  
 Espersette-Samen.**  
**Otto Selb,**  
 Göttingen.

594 Nagold.  
**Tiroler Kapelle**  
**Hohnloser**  
 kommt  
**Sonntag in „Löwen“.**  
**Kurlenbaur.**

593 Nagold.  
**Süßstoff**  
 A 5,55 p. Karton  
 empfiehlt  
**Fr. Schittenhelm.**  
 Fräulein, das immer in  
 besserem Hause idig war,  
 sucht gute Stelle als  
**Alleinmädchen**  
 auf 15. Febr. oder später.  
 Angebote unter Nr. 588  
 der Zeitung.

**Mädchen-  
 gesucht**  
 bis 1. März, nicht unter 16  
 Jahren, für den Haushalt.  
 Zu erst. bei der Geschäftstheorie d. Bl. 590  
 Die neue  
**Forstpreislise**  
 für 1921  
 ist vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Dresdner Bank**  
 Aktienkapital und Reserven  
 M 340 Millionen  
**Stuttgart Cannstatt  
 Heilbronn Ulm**

**Geeignetes Geschenk:**  
**Aquarell-Bild**  
**„Der Bernecker See“**  
 Größe 82 : 46 gerahmt.  
**G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.**

**„Drogerol“ - kein Ersatz, keine Nachahmung.**  
 Bei Anpreisung eines ähnlich klingenden Schweinefleischpulvers wird angeführt, daß dasselbe nachgemacht u. als Ersatz in den Handel kommt. Wir stellen fest, daß unser Phosph.-Kalk-Präp. „Drogerol“ weder eine Nachahmung noch ein Ersatz ist. „Drogerol“ enthält wieder „Phosphors. Kalk“ und ist mit Nachahmungen nicht zu verwechseln.  
 Seine Zusammensetzung erfolgt von Fachleuten auf wissenschaftlicher Grundlage nach Friedensrezept, während die meisten während des Krieges, und noch heute fabrizierten Präparate nur kohlen-sauren Kalk enthalten. Machen Sie einen Versuch und dann urteilen Sie.  
 „Drogerol“ ist nach wie vor das Beste für kranke und schwächl. Tiere, bes. Schweine.  
 „Drogerol“ ist amtlich untersucht u. wird von Landwirten u. Anstalten glänzend begutachtet. Ist nur echt mit geschütztem Titelbild. Man achte auf den Namen und nehme nichts anderes.  
 Zu haben bei den alleinigen Herstellern:  
**Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89**  
 oder bei: Halterbach: Apotheke, Ebhausen: Km. Aug. Kessler, Wildberg: Fr. Carle, Altensteig: Chr. Burghard Jr.  
 NB. Die Preise sind bei den Verkaufsstellen die gleichen 581] Paket ca 2 Pfd. M. 4.—, 10 Paket M. 35.—.

**Bestellungen auf:**  
**Das neue  
 Favorit-Moden-Album**  
 Frühjahr und Sommer 1921  
 nimmt jetzt schon entgegen  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Kurse am 2. Febr. 1921**  
 mitgeteilt durch die  
**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.**

5% Deutsche Reichsanw.	77,50	Wandbriefe u. Obligation.	
1.-k. Kriegsanw.		4% Frankh. Hypoth. Bank	101.—
4% Würt. Staatsobl.	82.—	3 1/2% dergl.	82.—
k. 1915, 1921 u. 1935	92,50	4% Frankh. Hypoth.	97,25
3 1/2% dergl. v. 1879		4% Rhein. Hypoth. Bk.	101.—
3 1/2% dergl. v. 1879/80	78,50	4% Würt. Hypoth. Bank	102,75
1888/95		3 1/2% dergl. k. A.-D.	
3 1/2% dergl. v. 1881/85	69.—	u. K.-N.	68,25
Lit. L.-O.	68.—	4% Würt. Kreditverein	102,50
3 1/2% dergl. von 1900	68.—	4% Stuttgarter Stadt-	
3% dergl. von 1896	65,50	Obligat. v. . . . .	90,50

Ercheit an jedem  
 100. Bestellungen  
 sämtliche Postkarte  
 und Postboten ent  
 Preis einzelstücklich  
 mit Erheberlohn M.  
 auswärts 12 Pf.  
 einzl. der Postzeit  
 Monat nach Verh  
 Anzeigen-Gebühr  
 einpolige Zeile  
 wöchentlich 10 Pf.  
 deren Raum bei ch  
 ger Einrückung  
 bei mehrmaliger  
 nach Zeit. Bei  
 Betreibung u. K  
 in der Kabett hin

Nr. 28  
**Die künftigen**

L. C. Die Land  
 daß die Regierung  
 Grate 1921 festlich  
 für das kommende  
 abzugeben gedent  
 schon gebt wor  
 angelegte Sitzung  
 beschließen sollte,  
 der „Vorwärts“ g  
 schon weitgehende  
 wird aber darauf  
 kommenden Wind  
 Zusammenkunft b  
 falls finden sich  
 26. Januar 1921  
 Morgennummer d  
 Danach wären fol  
 in Aussicht genom  
 Weigen  
 Roggen.  
 Die diesbezüg  
 je nach dem Dsch  
 für Weiz  
 für Rogg  
 für Haber  
 Die Garantie  
 auf Grund der J  
 für Weiz  
 und für Rogg  
 Der „Vorwärts“  
 geteilten Preise ge  
 erwartenden groß  
 münfter. Er ver  
 sagt: „daß an ei  
 preise kein Mensch  
 lächerlich, daß ma  
 Gegenteil zu dem  
 bündling, erklärt  
 einem Artikel, den  
 schreibt, daß eine  
 die beste Sicherun  
 Barum also nur  
 höchsten Unter  
 nachstehende Prof  
 fand, für die Re  
 wenn die Zenerun  
 kein Mensch Born  
 kann verlangen,  
 Produktionsmittel  
 entsprechende Ent  
 weise aufrecht erh  
 Die Berechnun  
 hat aufgebaut au  
 1920 ergaben. D  
 gen gegenüber der  
 Garantiepreise fest  
 sehr noch unten ab  
 priante Berechnun  
 erhaltigen Preise  
 Inanspruchnahme  
 Inzwischen war d  
 auf 189 gestiegen  
 endgültige Rogger  
 betragen müssen,  
 im Durchschnitt al  
 tiger. Es ist ja u  
 gegeben worden,  
 der Garantiepreise  
 verlangt der „Vor  
 mehr, als daß si  
 für die Garantie  
 sich am 1. Dez. 19  
 ist noch einstimmi  
 die Landwirte in  
 braucher stark vert  
 Im Verhältnis zu  
 also die neu vorg  
 geht, daß der „V  
 ergoht festgestell  
 frugung! Eine E  
 dation kann aber  
 verlangen, genau  
 Lebenshaltung be  
 widerliche Gesche  
 wänt“ hier so tut  
 daß ein Sonder  
 Kräfte läuft ja wa  
 wie der Finanzis  
 erkennen läßt! S  
 „Vorwärts“ gleich  
 daß sie in jeder  
 Recht ist!